

Innocenz' III. nicht zu entnehmen. Als man auf dem Zisterzienser-Kapitel im Herbst 1199 beiläufig den *Rennerius legatus curiae Romanae* erwähnte²²⁾, deutet nichts darauf hin, ob man in ihm den sieben Jahre zuvor als *fugitivus* verpönten Gefährten Joachims erkannte. Aber nicht nur die Joachim-Vita, die von dessen Legation nach Spanien spricht, läßt daran keinen Zweifel, sondern andere Zeugnisse verraten noch mehr über diesen eigenartigen Mann.

Als im Sommer 1201 die seit dem Laterankonzil von 1179 der Ketzerei verdächtigten Humiliaten der lombardischen Städte in Verhandlungen mit Innocenz III. sich um die kirchliche Erlaubnis für ihre religiösen Zusammenkünfte bemühten, ließ der Papst den Entwurf einer Regel, eines *regulare propositum* für diese nichtklösterlichen Gemeinschaften von Laien und Kanonikern durch zwei Kardinäle und einen *frater Rainerius* prüfen, ehe er sie approbierte²³⁾. Alles spricht dafür, in diesem nicht näher bezeichneten Bruder Rainer den Legaten von 1198/99 zu sehen, der inzwischen aus Südfrankreich zurückgekehrt war und hier im päpstlichen Auftrag an einer Aufgabe mitwirken konnte, die seinen eigenen frommen Neigungen besser entsprach als die kirchenpolitischen Aufträge in Spanien.

Er hat sich aber weiterhin auch von der Politik nicht ganz ferngehalten. Es kann kaum ein Zweifel sein, daß es derselbe *frater Rainerius* war, durch dessen Vermittlung sich nach der Darstellung der Gesta Innocentii III. der Papst um 1205 mit Dipold von Schweinspéunt, Grafen von Acerra, einem der letzten Verfechter der Reichsrechte in Süditalien aus dem Gefolge Heinrichs VI., wenigstens zeitweise versöhnte und ihn vom Bann löste²⁴⁾. Rainer ging mit dem päpstlichen Notar mag. Philipp zu Graf Dipold in die Terra di Lavoro, um ihm und den Seinen den Eid abzunehmen, daß sie künftig den Weisungen

²²⁾ Canivez, Statuta 1, 245 f. § 67; R. soll einen Streit zwischen einem Abt und Bürgern von Saint-Gilles entscheiden.

²³⁾ H. Tiraboschi, Vetera Humiliatorum monumenta 2 (Mailand 1767) 136 u. 140 von 12./16. VI. 1201; vgl. H. Grundmann, Religiöse Bewegungen im Mittelalter (1935) S. 75 f., wo ich wie Tiraboschi (S. 140 f., Anm., der ihn richtig als den früheren Legaten identifiziert) von einem „Zisterzienser“ R. spreche; Innocenz III. nennt ihn auch in diesen Briefen nur *frater Rainerius*.

²⁴⁾ MPL. 214, lxviii; vgl. F. Baethgen, Die Regentschaft Papst Innocenz' III. im Königreich Sizilien (Heidelberger Abhandl. z. mittl. u. neueren Gesch. 44, 1914) S. 93 f.; über mag. Philipp s. C. R. Cheney, EHR. 63 (1948) 342 ff.